

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN!

In den letzten Wochen sind mehrfach Berichte über Mineralölrückstände in Säuglingsanfangsnahrungen veröffentlicht worden. Die Berichte von Ökotest und Foodwatch beziehen sich dabei alle auf ein und dieselbe Untersuchung, die von Ökotest durchgeführt wurde. Viele Kolleginnen und Kollegen sind daraufhin bezüglich der Sicherheit von Säuglingsmilchen verunsichert. Ebenso sind die Eltern verunsichert. Es mehren sich die Berichte, dass Säuglingen verdünnte Kuhmilch anstatt Säuglingsanfangsmilch gefüttert wird.

Deshalb wendet sich die Ernährungskommission der ÖGKJ mit folgenden Informationen an Sie: Mineralölverbindungen können in Lebensmitteln vorkommen. Sie gelangen aus unterschiedlichen Eintragsquellen in die Lebensmittel, wie zum Beispiel durch Schmierstoffe aus Maschinen zur Ernte, im Herstellungs- oder Verpackungsprozess bzw. aus bestimmten Lebensmittelverpackungen (z. B. aus Recyclingkartons). Mineralöle sind komplexe Gemische aus Kohlenwasserstoffverbindungen, die in gesättigter (MOSH - mineral oil saturated hydrocarbons) und aromatischer Form (MOAH - mineral oil aromatic hydrocarbons) vorkommen. Natürliche Kohlenwasserstoff-Verbindungen in Pflanzenwachsen sind den MOSH in ihrer chemischen Struktur sehr ähnlich und daher von diesen analytisch schwer zu unterscheiden.

Anfang Dezember 2019 fand zu dem Thema eine Sitzung im Gesundheitsministerium statt, bei der Vertreter der AGES anwesend waren. Folgende Punkte zum Thema Mineralölrückstände sind relevant:

- 1) Es gibt derzeit keine Grenzwerte für Mineralölrückstände in Lebensmitteln.
- 2) zum gegenwärtigen Zeitpunkt herrscht Unklarheit, wie viele MOSH und MOAH es überhaupt gibt und welche von Ihnen ein potentiell Gesundheitsrisiko darstellen - bzw. welche Beschwerden/Krankheiten sie verursachen könnten.
- 3) Es ist unklar, welche Methoden bei der Untersuchung von Ökotest angewandt wurden - trotz Nachfrage gibt es keine Auskunft seitens Ökotest darüber.
- 4) Das Gesundheitsministerium hat Untersuchungen in unabhängigen Labors durchführen lassen, die Ergebnisse der von Ökotest durchgeführten Untersuchungen konnten in denselben Chargen nicht reproduziert werden.
- 5) Ökotest wurde mitgeteilt, dass ihre Befunde nicht bestätigt werden können. Die Zeitschrift erklärte dazu, an den Ergebnissen festzuhalten und am Austausch der Analysenlaboratorien nicht interessiert zu sein.
- 6) Es gibt KEINE Rückholaktionen seitens des Gesundheitsministeriums und auch keine Produktwarnung oder Empfehlung an die Krankenhäuser. Die Rückholaktionen wurden von den Herstellern selbst getätigt und waren KEINE Forderung des Gesundheitsministeriums aufgrund irgendwelcher Mängel. Säuglingsmilchen sind nach dem derzeitigen Wissensstand sicher.

Hier finden Sie eine Stellungnahme der AGES zur:

- 1) Foodwatch - Warnung:

<https://www.ages.at/service/service-presse/pressemitteilungen/ages-zu-mineraloel-rueckstaenden/>

2) Mineralölrückständen

<https://www.ages.at/themen/rueckstaende-kontaminanten/mineraloele/#>

Ergänzend liegt hier eine Stellungnahme des Verbandes der deutschen DiätologInnen bei (siehe attachment).

Wir hoffen Ihnen mit diesen Informationen hilfreich gewesen zu sein und halten Sie ggf. weiter auf dem Laufenden. Für Fragen und Rückmeldungen steht die Ernährungskommission der ÖGKJ gerne zur Verfügung.

Ihre Nadja Haiden
Leiterin der Ernährungskommission der ÖGKJ

www.paediatric.at | [Kontakt](#)

ERREICHBARKEITEN

Das Team rund um die Präsidentin der ÖGKJ steht Ihnen gerne wie folgt zur Verfügung:

Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
p.a. S12! studio12 gmbH, Kaiser Josef Straße 9, 6020 Innsbruck
T: +43-(0)512-890438
E: office@paediatric.at

copyright © 2019 Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie Mitglied der ÖGKJ sind.
abmelden, wenn die ÖGKJ keine E-Mails mehr an Sie versenden soll.